

und Umgebung — wurde er zu einem nach neun Monaten Haft und Sicherungsverwahrung verurteilt.

Verlag Dr. Ehingen, (Wolfsche Wandmalerei entdeckt.) Die Wandmalereien, die vor einigen Jahren in der Kapelle in Verlach entdeckt wurden und unter Leitung des vom Landesamt für Denkmalpflege beauftragten Herrn Hans rekonstruiert wurden, finden bei allen Sachverständigen großes Interesse. Die Bilder, die aus der Lebensgeschichte stammen, gehören in das frühe 11. Jahrhundert. Als Stifter wird Hieronymus Winkelhofer genannt, der Inhaber der Michaelskapelle und Kaplan in Verlach war. Die Verlach Kapelle rückt im Werte der neuen Erkenntnis in die Reihe der ältesten Wallfahrtsstätten der Umgegend ein.

Geistl. Juppelins ältester Mitarbeiter gestorben.

Im Alter von 63 Jahren ist der Luftschiffbauingenieur Ludwig Marx gestorben. Der Verstorbenen trat im Jahre 1899 in den Dienst des Grafen Juppelin und wurde 1900 Luftschiffbauingenieur. Im August 1904 konnte er seine 3000. Fahrt mit einem Juppelin feiern. Bei der ersten Amerikafahrt im Jahre 1924 war er nicht nur als Steuermann, sondern auch als Piloter tätig.

Hochwasser vor 60 Jahren

Das Jahr 1882 war hinsichtlich des Verhaltens des Rheins ein sehr denkwürdiges. Zu Beginn des Jahres herrschte ein ungewöhnlicher Wassermangel und im Spätherbst folgte ein verheerendes Hochwasser mit großen Ueberschwemmungen. Die Sommermonate waren vorwiegend regnerisch. Gewaltige Niederschläge ließen in zunehmendem Maße die Stromgebiete Mittelrheins zu Hochwasser anschwellen und der Rhein und Neckar wurden ebenfalls davon betroffen.

Der Neckar war schon am 16. November stark angeschwollen und sein Hochwasser war am 23. November schon wieder abgeklungen, als Rhein und Mosel gewaltige Hochstufen dem Rhein zumalströmten. Mit dem Hochwasser trat eine Abkühlung der Temperatur und Schneefall ein. In Weihnachtszeiten waren der Schwarzwald und die Schweizer Berge mit einer ziemlich hohen Schneelage bedeckt. Dann aber schmolz, begünstigt durch einen warmen Regen, der Schnee an den Bergnachtschneefelder völlig ab und sämtliche Flüsse und Bäche des Schwarzwaldes bekamen Hochwasser. Die vom Zusammenfluss der Aare mit dem Rhein bei Waldshut sich herabwälzenden Mäntel nahmen in ihrem Lauf zwischen Schwarzwald und Jura an den Tagen zwischen dem 27. und 29. Dezember immer mehr zu. Bevor sie in Mannheim ankamen, war hier der Neckar ungewöhnlich schnell angeschwollen, am 30. Dezember erreichte er auf 6,54 Meter. Die Mittelschiff des Neckars hob den Rhein bei Mannheim einen halben Meter über das Hochwasser des Juni 1876 hinaus. Der Neckar ging dann am 28. Dezember rasch zurück und damit auch der Rhein. Aber erst kam die Flutwelle vom Oberrhein her auf ihren Höhepunkt, und zwar bei Mannheim am 2. Januar. Die Verheerungen erstreckten sich auf die ganze Rheintalregion vom Oberrhein bis zum Oberrhein, auch fast alle Orte am Main waren ganz oder teilweise überschwemmt.

In Baden wurde damals nicht so sehr die Rheintalregion als vor allem die Seitentäler des Schwarzwaldes empfindlich beunruhigt. Die herabfallenden Gesteinsblöcke richteten große Schäden in den Talgründen an, wobei besonders industrielle Anlagen, Kuchlorrektionen, Straßen und Brücken betroffen wurden. Zwischen Maxau und Mannheim gab es einige Dammbreche, die Stadt Mannheim war beim höchsten Stand des Neckars schwer bedroht, besonders einige Vorstädte. Die schlimmste Lage ergab sich in der Rheinmündung unterhalb Ludwigsbafens bis zur belgischen Grenze. Hier brachen die Schuttdämme in größter Zahl und verschiedene Rheinorte fanden unter Wasser. Ludwigsbafen hatte mehrere Tage lang keine Eisenbahnverbindung.

Aus den Nachbargauen

(-) **Radolfzell**, (Tierärztliche Veranstaltung.) Die ursprünglich für den 26. November 1942 in Radolfzell vorgesehene Jagdtierärztliche Veranstaltung findet nunmehr endgültig am 10. Dezember 1942 statt.

Das Dorf der Afschenbrenner.

Wilhelmshof, zusammen mit dem Schriesheimer Hof ein beliebter Ausflugsort im vorderen Oberrhein, hatte angeht des Mangels an natürlichen Bodenschätzen immer schwer zu kämpfen. Die ersten Ansiedler waren Afschen- und Kohlenbrenner, die ihre Böttche an die fürstliche Wassermühle lieferten. Früher reichten die Wälder bis zur Tafelberg, und die Afschenbrenner fanden hier ein ergiebiges Brennholzgebiet für ihren nicht leichten Beruf. Einige Familiennamen erinnern heute noch an jene Zeit: Böttchenlocher, Köhlerwald und Kohlbüttelwies.

Sindheimer „Wegleinpuffer“.

Von den Sindheimern erzählt man, daß sie den Spitznamen „Wegleinpuffer“ haben. Sie sollen einmal, obwohl sie beim Mähen bis zum Anie im Wasser standen, ihre Wegleinpuffer genetzt haben, indem sie darauf spuckten. — Die Redakteure haben den Ueberrnamen „Wegleinpuffer“. Es wird berichtet, daß einmal der Polizeichef ein auf dem Rathaus befindliches Wegleinpuffer ausdrehen wollte. Die Wespen stachen ihn aber und er ergriff fluchtartig die Flucht. Als die Redakteure davon hörten, meinten sie, das Rathaus brenne und riefen die Bewohner der Umgegend zu Hilfe. — Die Weiräder heißen die „Wot hoch“. Anstatt bei einem Empfang zu rufen: „Was hoch der Großherzog!“ rufen sie im Ueberrufen: „Was hoch Weiräder!“

Die Weirheimer Fischzuchtbräuten.

Das genaue Alter der Weirheimer Fischzuchtbräuten ist nicht bekannt, aber es existieren Urkunden, aus denen hervorgeht, daß sie schon im Jahre 1495 vorhanden war. Eine Janfordnung gibt es vom Jahre 1616. Die Jungfrau hat sich bis in die neueste Zeit erhalten, wenn auch unter anderen Namen und bezieht sich allerdings auf die große Mainstraße und außerdem die Tauber. Im Museum des historischen Vereins in Weirheim ist noch der Grundstein des 1578 gebauten Fischzuchtbräutens unterteilt jahrhundertlang einen oder zwei Fischbräuten, in denen die einheimischen Jungfrauen gebraten und dann als begehrtes Kostnahrungsmittel abgedreht wurden. Bei der Mainkanalisierung wurden verschiedene Fischzuchtbräuten unterteilt jahrhundertlang einen oder zwei Fischbräuten, in denen die einheimischen Jungfrauen gebraten und dann als begehrtes Kostnahrungsmittel abgedreht wurden. Bei der Mainkanalisierung wurden verschiedene Fischzuchtbräuten unterteilt jahrhundertlang einen oder zwei Fischbräuten, in denen die einheimischen Jungfrauen gebraten und dann als begehrtes Kostnahrungsmittel abgedreht wurden.

Fußball

Von Baden:		
FCM Reudensheim — FC Kallach	8:0	
FC Mühlburg — 1. FC Forstheim	3:2	
Freiburger FC — FC Durlach	0:1	
Von Württemberg:		
FC Tübingen — Union Bödingen	1:1	
FC Heilbronn — Stuttgarter Kickers	0:2	
FC Heilbronn — Sportfreunde Stuttgart	1:2	



Karte von Lunenburg.

Ein Pferd mit gutem Gedächtnis.

Einen seltenen Fall von Tierverstand konnten die Bewohner eines Schweizer Dorfes feststellen, als sie sich eines Morgens aus den Betten erhoben. In dem größten Kolonialwarengeschäft des Ortes war während der Nacht eingebrochen worden. Die Diebe hatten Lebensmittel aller Art mitgehen lassen. Dazu hatten die Einbrecher ein Gefährt „repariert“, nämlich vom Wirt nebenan. Als dieser morgens vor die Haustür trat, sah er mit Entsetzen, daß sein Karren ganzamt samt dem Wägelchen war. Die Deute war ausserordentlich mit seinem Wagen und Pferd noch auswärts transportiert worden und der Gaul hatte allein den Weg wieder zurückgefunden. Die Verbrecher wären vielleicht noch lange Zeit unentdeckt geblieben, wenn das Pferd des Wirtes nicht seinen außerordentlichen „Tierverstand“ besessen hätte. Sein Besitzer gab dem Polizeichef an, daß sein Gaul ein sehr gutes Gedächtnis habe und so solle man doch wenigstens einmal den Versuch machen, das Tier sich zu dem Diebesversteck zurückfinden zu lassen. Zweifelsfrei stimmte der Wirt zu; denn er verlor sich nicht viel von dem Experiment. Er und der Wirt wandten also den Wagen um fuhren auf und fuhren aus dem Dorf hinaus, dem Augen Tier ganz die Wahl des Weges überlassend. Inerf ging das Pferd die Landstraße entlang, dann bog es in einen Nebenweg ein, um schließlich einen Holzriegel einzuwerfen, der in den Wägelchen führte. Auf einmal blieb das Pferd stehen, die Wägelchen ließen ab und drückten auch nicht lange zu suchen. Bald hatten sie das Diebesversteck entdeckt: eine geräumige Höhle, in der die verschiedenartigsten Dinge, nämlich aus Einbrechern herrührend, aufgehängt waren. Die Verbrecher konnten bald darauf in ihrem Schlafwinkel festgenommen werden.

Ein Aufbruch in einer Kirche. In einer Kirche in Lunenburg (Vorwahl) brach während des Gottesdienstes der Fußboden ein, so daß ein großer Teil der Gläubigen in die darunter befindliche Krypta fielen. Mehr Personen kamen bei dem Unglück ums Leben und fünfzig erlitten Verletzungen.



Die 5. Woche spart den 4. Teil!

Angenommen, Sie haben bisher alle vier Wochen Wäsche gewaschen; wie wäre es, wenn Sie ab jetzt nur in jeder fünften Woche waschen würden, ohne dabei mehr Wäsche als bisher zu verbrauchen? Wissen Sie, daß Sie dadurch genau den vierten Teil der Ihnen zur Verfügung stehen-

den Waschmittelmengen sparen und also besser als bisher auskommen könnten? Würde das nicht zumindest den Versuch lohnen? Es ist wirklich nicht allzu schwer, diese fünfte Woche, die schon vielen, vielen Hausfrauen zur Selbstverständlichkeit wurde, auch bei Ihnen einzuführen. Allerdings müssen Sie es richtig machen! Die Wäsche einfach länger im Gebrauch haben und dadurch viel schmutziger werden lassen — das wäre verkehrt. Mehr Schmutz in der Wäsche verbraucht mehr Waschmittel beim Waschen; Sie würden dabei also kaum sparen. Nein,



ist möglich, wenn Sie und auch Ihre Familie stets darauf achten, jede vermeidbare Beschmutzung zu vermeiden. Ermahnen Sie Ihre Familie immer wieder, auf die Wäsche zu achten! Armele aufkrepeln beim Händewaschen — das sollte heute so selbstverständlich sein wie das Anziehen eines alten

die Aufgabe lautet: mit der gleichen Wäschemenge fünf statt vier Wochen reichen, ohne daß sie dabei schmutziger wird. Und auch das ist möglich, wenn Sie und auch Ihre Familie stets darauf achten, jede vermeidbare Beschmutzung zu vermeiden. Ermahnen Sie Ihre Familie immer wieder, auf die Wäsche zu achten! Armele aufkrepeln beim Händewaschen — das sollte heute so selbstverständlich sein wie das Anziehen eines alten

Kittels bei Schmutzarbeiten. Wenn wir Ihnen sagen, daß es sich lohnt, ein altes Tuch oder einen großen Bogen Papier aufs Fensterbrett zu legen, wenn Sie das Bettzeug lüften, dann ist das nur ein Beispiel von den vielen Gelegenheiten, bei denen man Wäsche vor unnötigen Beschmutzungen schützen kann. Natürlich müssen Sie die Wäsche auch richtig waschen! Vor allem: weichen Sie die Wäsche lange genug ein und halten Sie sich stets an die Waschanleitung auf den Paketen. Denken Sie an die so wichtige Forderung unserer Zeit: SEIFE SPAREN — WXSCHEN SCHONEN!

Wildbad, 8. Dezember 1942
Danksagung
Für die erwiesene Anteilnahme bei dem raschen Hinscheiden meines lieben, herzenguten Gatten und Vaters
Siegfried Blass, Ofw.
sagen wir herzlich Dank. Besonderen Dank für die frohen Worte des Herrn Geistlichen sowie für die zahlr. Kranz- u. Blumenspenden.
Frau Mia Blass
mit Töchterchen Gerlinde.

Feldrennach, 8. Dezember 1942
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir durch den Tod unserer lieben unvergesslichen Mutter **Christine Bärtle** erfahren durften, sagen wir herzlich Dank. Besonders danken wir dem Herrn Geistlichen für die frohen Worte, der Krankenschwester, dem Friseur und allen denen, die sie während ihrer Krankheit besuchten und sie zu ihrer letzten Ruhe geleiteten.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Zum Haartrocknen
Heißluftdusche oder angewärmte Frottiertücher! Zugluft vermeiden!
Zur Kopfwäsche das nicht alkalische
SCHWARZKOPF SCHAUMPON
Guttalin sparsam auftragen!
Schönheitsmittel

Freiwillige Feuerwehr Neuenbürg.
Am Donnerstag den 10. Dezember 1942 um 20.30 Uhr ist Dienst im Schulhaus.
Der Wehrführer.
NS.-Frauensschaft - Deutsches Frauenwerk Wildbad.
Mittwoch abend 8 Uhr Heimabend. Thema: Wie spart ich Gas und Strom?

Einheitsbereitschaft entscheidet
Der Bauer ist die Rückendeckung der Front.
Was für die Waffe die Million, ist für den Soldaten, der sie führt und für den Arbeiter, der sie schmiedet, das Brot.
Das Landvolk steht seinen Mann in der Ablieferungs Schlacht NÄHRUNG IST WAFFE

Bauernhaus oder **klein. Landhaus**
mit großem Garten oder etwas Land in schöner Lage ges. har
zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr 209 an die Einzelergeschäftsstelle.
Dennacher Schwarzwald-Teppichspinnerei
Dennach bei Neuenbürg sucht
Heimarbeiterinnen
für Handweben, Spinnen und Stricken.
Wenn nicht vorhanden, werden Gewürze geliefert. Anlernen kostenlos.
Neuenbürg.
Geleudene rotwoll. Kindermützen.
Abzuholen geg. Einrichtungsgebühr bei **Schweizer Julie Dindl**, Volksbank.

Zu verkaufen
1 schwarz. Damenschneider-Kostüm mit Pelzbesatz, Größe 44, gut erhalten (RM. 40.-)
H. Weishaar, Wühle Feldrennach.
Wirkstoff.
Eine sehr „Wider“ Lody- und Plattlich.
Stickmaschine
fast neu (Preis RM. 100.-) zu verkaufen
Zu erfragen in der Einzelergeschäftsstelle.
Wildbad-Meißern
Eine schöne, mit dem 2. Kolb 28 Wochen trüchtige erholungsreiche
Nutz- u. Fahrkuh
verkauft
Georg Kübler.
Waldrennach.
Sehr eine gute
Rug- und Fahrkuh
mit 3 Kolb dem Verkauf aus
Otto Neuweiler.

Tijmids Sparbüchse
u. unsere schönen, bei allen Sparkassen einlösbaren
Spargeldentgeltcheine!
Sparkasse Neuenbürg
Möbl. Zimmer
mit 2 Betten oder leer, helbar, zwischen Wetzell bis Herrenalb von Dauermieter gesucht.
Ferner wird geboten in Karlsruhe schöne 3 Zimmer-Wohnung Nähe Stadgarten. — Gelucht
3-4 Zimmer-Wohnung in Herrenalb.
Angebote unter Nr. 218 an die Einzelergeschäftsstelle.
Wildbad.
2 Schlüssel gefunden
Abzuholen in der Einzelergeschäftsstelle in Wildbad.
Feldrennach.
Kuh
mit dem 3. Kolb, sehr dem Verkauf aus
Ludwig Klion.